

dieser Bedingungen rein geistesgeschichtlich reflektiert. Hier zeigt sich vermutlich eine der Konsequenzen der kommenden Weltkultur, daß sie sich nämlich stärker als bisher weltweit den technisch-ökonomischen Entwicklungszwängen ausgesetzt sieht und der Freiheitsraum des menschlichen Geistes im Hinblick darauf neu zu bestimmen ist. Welche Rolle vermag in dieser Hinsicht das Christentum in einem Land wie China zu spielen? Wie löst sich konkret die Misere der katholischen Kirche in Rotchina, das abgebrochene Verhältnis zu Rom, das Problem der ohne ausdrückliche Erlaubnis Roms geweihten Bischö-

fe, das Verhältnis von verfolgten und kollaborierenden bzw. national denkenden Christen? Was könnte von Taiwan aus getan werden? In den Tagen, in denen Bischof Jin Luxian von Shanghai von einer bedeutenden Zahl deutscher Bischöfe und Kardinäle empfangen worden ist, hätte man sich in dieser Hinsicht – so oder so – deutlichere Aussagen eines so qualifizierten Chinakenners wie Gutheinz denken können. Das Schweigen eines Mannes, der zu den Fragen etwas zu sagen hätte, gibt aber auf seine Weise Zeugnis von der erforderlichen Sensibilität, die die Beschäftigung mit China verlangt.

H. Waldenfels SJ

Ökumene

SCHÜTTE, Heinz: *Ziel: Kirchengemeinschaft*. Zur ökumenischen Orientierung. Paderborn: Bonifatius 1985. 207 S. Kart. 19,80.

Der Bonner Ökumeniker Heinz Schütte legt in diesem Band eine Reihe von relativ selbständigen Einzeluntersuchungen vor. Ein erster Teil (Ziel: Glaubens- und Kirchengemeinschaft) bringt eine Darlegung der derzeitigen ökumenischen Situation, der Diskussion über die Zielvorstellungen. Unter dem Stichwort „Glaubensgemeinschaft“ führt er eine kritische Auseinandersetzung mit dem von Fries und Rahner eingeführten Begriff „Urteilsenthaltung“. Es folgt eine Überlegung zum Rezeptionsprozeß. Ein zweiter Teil widmet sich Martin Luther und seiner Theologie (katholisches Lutherverständnis, Luther und die Bekenntnisbildung, Kreuzestheologie und Luthers Sakramentenverständnis). Der dritte und vierte Teil gehen gemeinsam Bekenntnistexten nach (Nizäno-Constantinopolitanum und Confessio Augustana), sowie der Diskussion um eine „Grunddifferenz“ zwischen katholischer und evangelischer Kirche. Ein fünfter Teil stellt unter der Überschrift „Um Behebung von Gegensätzen“ die wichtigsten ökumenischen Dokumente dar unter den Fragestellungen Rechtfertigungslehre, Eucharistie, Amt und Ordination, Petrusamt und Mariologie.

Das Buch wurde vor allem auf hoher kirchenamtlicher Ebene in den verschiedenen Konfessionen mit einem erheblichen Maß an Anerkennung

aufgenommen. Sein Autor bemüht sich sichtlich, treuer Interpret der amtlichen und repräsentativen Stellungnahmen vor allem Kardinal Ratzingers, aber auch von offiziellen ökumenischen Texten zu sein. Das Buch erweist sich so als eine wahre Fundgrube von Texten und Zitaten hoher und höchster Kirchenvertreter, die sich für die ökumenische Sache positiv ausgesprochen haben. Sein erkenntnisleitendes Interesse ist ohne jeden Zweifel die Förderung der Einigung der Christenheit. Aussagen und Handlungen wichtiger Repräsentanten unserer Kirchen, die sich diesem Interesse eher sperren, kommen von hier aus von vornherein nicht in den Blick.

Das Buch will bewußt amtliche Ökumene darstellen, das Autoritätsargument in der durchgängigen Berufung vor allem auf den Papst und auf Kardinal Ratzinger zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk. Damit stellt sich ein anderes ökumenisches Problem, nämlich die Frage nach der Autorität in der Kirche, in verschärfter Form. In diesem Problemkreis scheint das Buch eher die anstehenden Fragen deutlich zu machen, als sie einer Lösung zuzuführen.

P. Neuner

Das Papstamt. Dienst oder Hindernis für die Ökumene? Von Vasilios von ARISTI u. a. Regensburg: Pustet 1985. 184 S. Kart. 26,80.

Das Buch enthält die Referate der gemeinsamen